

Verbundenheit mit ihnen in der Gemeinschaft des Gebets stärken.

Die Darstellung beschränkt sich aus praktischen Gründen auf Osteuropa und das europäische Rußland (es fehlen also Sibirien, aber auch Georgien und Armenien) und behandelt in erster Linie die christlichen Kirchen, während Judentum und Islam nur in begrenztem Maße einbezogen werden konnten. Nach einer einleitenden Betrachtung über Kommunismus, Religion und die Kirchen folgt eine dreiteilige Abhandlung über die UdSSR, sodann schließen sich an Polen, die DDR, die Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Albanien, Bulgarien und Rumänien. Ein letztes Kapitel geht auf die Stellung der osteuropäischen Kirchen in der Weltchristenheit ein (Vatikan, Ökumenischer Rat der Kirchen, Konferenz Europäischer Kirchen, Prager Friedenskonferenz, Bibelgesellschaften). Literaturangaben und Register bilden den Abschluß.

Das Buch versteht sich als verlässlicher Überblick, der des gründlichen Studiums wert sei. Das wird man selbst bei eigenen kritischen Vorbehalten und Einwänden zugestehen müssen. Es gibt zudem gegenwärtig keine vergleichbare Untersuchung, die so umfassend und vorurteilsfrei über die kirchlichen Verhältnisse in Osteuropa Aufschluß gibt. Eine Übersetzung ins Deutsche wäre dringend erwünscht.

Kg.

INFORMATION

Kirchliches Jahrbuch für die Evangelische Kirche in Deutschland 1972. Begründet von Johannes Schneider, herausgegeben von Joachim Beckmann. 99. Jahrgang. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1974. XV und 485 Seiten. Leinen DM 88,—.

Wie immer bietet auch das Kirchliche Jahrbuch 1972 eine lückenlose Dokumentation zeitgeschichtlicher Vorgänge, Stel-

lungennahmen und Verlautbarungen aus den deutschen Kirchen in Ost und West, von Gottfried Niemeier und Erwin Wilkens auf das sorgfältigste besorgt. Angesichts der verwirrenden Vielfalt der Problemstellungen, Entwicklungen und Ereignisse im kirchlichen Leben der Gegenwart ist kaum jemand noch in der Lage, sich einen verlässlichen Überblick zu verschaffen, der ihm ein Urteil, ja auch nur eine mitdenkende Teilnahme ermöglicht. Im Kirchlichen Jahrbuch wird ihm eine nach leitenden Gesichtspunkten geordnete Materialsammlung geboten, wie es sie sonst nirgends gibt und auch in der Ökumene nicht ihresgleichen hat.

An ökumenischen Themen sei hingewiesen auf die mit dem Namen „Leuenberg“ verbundenen lutherisch-reformierten Gespräche in Europa, die einen breiten Raum einnehmen, auf das evangelisch-katholische Verhältnis und Gespräch, das Antirassismus-Programm des ÖRK und die Lage in Südafrika. Unter den Berichten aus der DDR sollte der Abschnitt „Ökumenische Beziehungen“ Beachtung finden, besonders die auch für westliche Kirchen wertvolle „Orientierungshilfe der Gemeinden für Besuchsreisen in das sozialistische Ausland“ (S. 318).

Die von Dieter Rohde bearbeitete „Kirchliche Statistik“ vermittelt am Schluß demjenigen, der Zahlen zu lesen versteht, ein umfassendes Bild vom Zustand des kirchlichen Lebens — soweit sich dieser in Zahlen ausdrückt, erfassen und interpretieren läßt (vgl. S. 425 f.).

Kg.

Taschenbuch der evangelischen Kirchen 1974. Kirchliches Adressenwerk in drei Teilen: I. Bundesrepublik Deutschland, II. Deutsche Demokratische Republik, III. Europäische Ökumene. Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1974. 924 Seiten. Plastikeinband DM 56,—.

Das „Taschenbuch der evangelischen Kirchen 1974“ ist nunmehr zum fünften